

Zukunftsagentur Rheinisches Revier
Karl-Heinz-Beckurts-Straße 13
52428 Jülich

Ansprechpartner: Nora Robertz-Peters
nora.robertz-peters@rheinisches-revier.de
02461/690 150

**Projektskizze für „Interkommunales Gewerbegebiet
Aachen Eschweiler“**
(Kurztitel des Projektes)

1. Angaben zum Projektträger (Antragsteller)	
Kooperationsprojekt* ¹	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
1.1 Projektträger (Antragsteller)	
Name/Bezeichnung	Stadt Eschweiler
Anschrift	Straße, Hausnummer, PLZ, Ort, Kreis Johannes-Rau-Platz 1
Vertretungsberechtigte	Name/Funktion Rudi Bertram / Bürgermeister
Auskunft erteilt	Name/Telefon/E-Mail Hermann Gödde / 02403 71 209 / hermann.godde@eschweiler.de
1.2 Weitere Kooperationspartner	
Name/Bezeichnung	Stadt Aachen / StädteRegion Aachen / ZRR

2. Vorhaben	
2.1 Allgemeines	
Bezeichnung des Projektes	Entwicklung und Umsetzung eines interkommunalen Gewerbegebietes der Städte Eschweiler und Aachen
Kurztitel des Projektes	Interkommunales Gewerbegebiet Aachen-Eschweiler
Durchführungszeitraum von/bis (Monat/Jahr)	01.2020 – 31.12.2022
Durchführungsort (Bezug zum Rheinischen Revier)	Stadt Eschweiler / Ortsteile Hehlrath + Kinzweiler / ehemaliger Tagebaubereich Zukunft West /
Handlungsfeld	<input type="checkbox"/> Energie <input checked="" type="checkbox"/> Industrie <input type="checkbox"/> Infrastruktur & Mobilität <input type="checkbox"/> Agrobusiness & Ressourcen <input checked="" type="checkbox"/> Innovation & Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Raum <input checked="" type="checkbox"/> IBTA
2.2 Kurzbeschreibung des Vorhabens	
<p>(Bitte skizzieren Sie an dieser Stelle kurz (max. 2 Seiten) ihr Projekt. Wenn das Vorhaben Teil eines größeren Kooperationsvorhabens ist, fügen Sie bitte eine Kurzbeschreibung des gesamten Kooperationsvorhabens hinzu mit dem Hinweis darauf, welchen speziellen Beitrag das Teilvorhaben zu diesem Kooperationsprojekt leistet.)</p>	
<p>Derzeit befindet sich der Flächennutzungsplan der Stadt Aachen im Neuaufstellungsverfahren. Im Zuge dessen ist deutlich erkennbar, dass das Angebot an Gewerbeflächen die Nachfrage nicht decken kann. Des Weiteren sind Neuausweisungen von gewerblicher Baufläche auf dem Stadtgebiet Aachens aus Gründen der Ökologie, Ökonomie bzw. Rücksichtnahme häufig nicht möglich. Das heißt, die Stadt Aachen wird nicht in der Lage sein, ihren Gewerbeflächenbedarf auf eigenem Stadtgebiet zu decken.</p> <p>Die Stadt Eschweiler ist mit dem nahen Ende der Braunkohleverstromung im Kraftwerk Weisweiler unmittelbar und mit dem politisch beschlossenen Ausstieg aus der Braunkohleförderung im Rheinischen Revier mittelbar betroffen. Die große Zahl von dadurch in Zukunft wegfallenden Arbeitsplätzen muss bereits heute planerisch kompensiert werden. Entsprechende Flächen für die Ansiedlung neuer Unternehmen und Arbeitsplätze sind bereits heute, und nicht erst mit dem Ende des Kraftwerksstandortes, zu entwickeln.</p> <p>Zudem ist Eschweiler seit Jahrzehnten auch vom strukturellen und durch die Globalisierung bedingten Wandel in der metallverarbeitenden Industrie betroffen, so dass auch in diesem Bereich zunehmend traditionelle Arbeitsplätze durch zukunftsfähige ersetzt werden müssen. Gemeinsam kann die dargestellte Situation der beiden Städte Aachen und Eschweiler gelöst werden, indem Flächenkontingente für eine gewerbliche Entwicklung der Stadt Aachen neben neuen Gewerbeflächen für die Stadt Eschweiler und damit für die gesamte Region auf dem Stadtgebiet Eschweilers dargestellt werden. Dort können auf ökologisch und ökonomisch geeigneten Flächen im Bereich des ehemaligen Braunkohletagebaus Zukunft West</p>	

Gewerbeflächen ausgewiesen werden, um Betriebsansiedlungen und damit Arbeitsplätze zu ermöglichen.

Dies soll in Form einer interkommunalen Zusammenarbeit erfolgen, wobei das künftige Gewerbegebiet (ca. 70 ha) als Gesamtmaßnahme einheitlich zu planen, zu erschließen, zu vermarkten und zu unterhalten ist.

Als effektive, schlanke und kostensparende Organisationsform für die Entwicklung wird der Abschluss einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung favorisiert. Auf Grund der flexiblen Gestaltung, der relativ einfachen Umsetzbarkeit und den nicht notwendigen (d.h. gesetzlich geforderten) Gremien erscheint diese Organisationsform derzeit als die beste Möglichkeit einer interkommunalen Zusammenarbeit. Eine Öffnung für weitere Partner (Flächenpool der städteregionsangehörigen Kommunen) ist vorgesehen. Der so entstehende Gewerbeflächenpool, an dem insgesamt sechs Kommunen beteiligt sind, garantiert eine regional abgestimmte Kooperation in Bezug auf die Ausweisung und Vermarktung von Gewerbeflächen, damit diese auch überregional vermarktet werden können.

Das gemeinsame, interkommunale Gewerbegebiet Aachen-Eschweiler soll als zusätzlicher Baustein einer regionalen Stärkung des Wirtschaftsraumes Aachen angesehen werden und nicht auf die Flächenkontingente der Städte im Regionalplanungsprozess angerechnet werden. Die in Rede stehende Fläche ist im Gewerbeflächenkonzept der StädteRegion Aachen bereits als Potenzialfläche identifiziert, sollte auf Grund der Dringlichkeit allerdings unabhängig vom Regionalplanungsprozess in Wert gesetzt werden.

Der neue Regionalplan und die anstehenden Maßnahmen des Strukturwandels sind weitere wichtige und unverzichtbare Bausteine, um Strukturbrüche in der Region zu verhindern.

2.3 Ziel, Nutzen des Vorhabens

- Ziel, Nutzen, Beitrag zum Strukturwandel; Bezug zu Förderbereichen (§4 – Referentenentwurf Strukturstärkungsgesetz, siehe Anlage); ggf. Zusammenhang mit anderen Vorhaben (max. 1 Seite)

Die Städte Aachen und Eschweiler verfolgen gemeinsam das Ziel, die regionale Wirtschaft in ihrer Branchenvielfalt zu fördern und das Arbeitsplatzangebot zu sichern, zu stärken und zu erweitern. Die kommunalen Partner verfolgen zur Erreichung dieses Ziels eine vom gegenseitigen Vertrauen getragene interkommunale Zusammenarbeit. In Verfolgung dieser Zielsetzung werden sie gemeinsam und zu gleichen Teilen ein „interkommunales Gewerbegebiet Aachen-Eschweiler“ entwickeln.

Im Vorfeld der Entwicklung des Gewerbegebietes und der Ansiedlung von Unternehmen werden die Partner gemeinsam Qualitätskriterien entwickeln und anwenden. Diese werden die übergeordneten Planungs- und Entwicklungsziele „Flächen-, Ressourcen- und Energieeffizienz“, „Klimaschutz und Klimafolgenanpassung“, „Ansiedlung nachhaltig orientierter, sozialer und innovativer Unternehmen“ etc. berücksichtigen. Die Schaffung möglichst vieler Arbeitsplätze über alle Qualifizierungsstufen und deren Sicherung stehen dabei im besonderen Fokus.

Mit der Ansiedlung neuer Unternehmen in der Region und die damit verbundene Schaffung von Arbeitsplätzen leistet dieses Projekt einen deutlichen Beitrag zum Strukturwandel und erfüllt mit der Schaffung wirtschaftsnaher Infrastruktur die Fördervoraussetzungen des künftigen Strukturstärkungsgesetzes (§ 4 Abs. 1 Satz 1).

Die Stadt Eschweiler ist seit Jahren auf dem Weg, die nachhaltigen Entwicklungsziele der UN, die mit der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie auf nationaler Ebene umgesetzt werden sollen, in ihr lokales Handeln zu integrieren. Eschweiler ist einer der ersten Modellkommunen gewesen, die im Projekt „Global nachhaltige Kommune NRW“ diese Nachhaltigkeitsziele aufgegriffen und in eine lokale Nachhaltigkeitsstrategie überführt hat. Unter anderem wurde sie dafür mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2019 für Städte und Gemeinden mittlerer Größe ausgezeichnet. Einer der wesentlichen Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt ist die Schaffung von nachhaltigen Arbeitsplätzen über alle Qualifizierungsstufen und die Sicherung von Fachkräften durch Bildung, Ausbildung und Qualifikation.

3. Budgetabschätzung

		2020	2021	2022	2023
		in EUR			
Gesamtausgaben	31,0 Mio. €	7,5 Mio. €	7,5 Mio. €	8 Mio. €	8 Mio. €
Eigenmittel (einschl. Kredite)	3,1 Mio. €	0,75 €	0,75 €	0,8 Mio. €	0,8 Mio. €

Beantragte Förderung	27,9 Mio. €	6,75 Mio. €	6,75 Mio. €	7,2 Mio. €	7,2 Mio. €
Anmerkungen zu den Abschätzungen	<p>Die geschätzten Kosten setzen sich zusammen aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ankauf der Grundstücke zu derzeit üblichen Preisen - Erschließung (Baureifmachung, Straßen- und Kanalbau, Entwässerung, etc.) - Planungs- und Marketingkosten - 10% der Gesamtkosten als Eigenmittel 				

Mit der Abgabe der Projektskizze stimme ich der Aufnahme in den Projektspeicher der Zukunftsagentur und der Weitergabe an die thematisch relevanten Revierknoten zu.

Eschweiler, 21.11.2018
Ort, Datum

Z. Pabst
Unterschrift